Rohkost fürs Ohr

JAZZ *Die Betreiber der zweiten Grazer Jazzwerkstatt wollen erneut eine Woche lang junge Musik ungefiltert in die Ohren ihrer Zuhörer schleusen.* CHRISTIAN SALENTINIG

Was letztes Jahr als Pilotprojekt nach Wiener Vorbild startete (siehe *Falter* 12/07), geht heuer in die zweite Runde: Der Verein Fat Tuesday lädt erneut zur Jazzwerkstatt Graz ins Theater am Ortweinplatz (TaO). Oberbastler Siegmar Brecher hat hierfür sein Team gehörig verstärkt – neben Valentin Czihak sind heuer Ángela Tröndle, Reinhold Schmölzer, Michael Ringer und Phil Yaeger dabei – und auch die Anzahl der teilnehmenden Musiker ist auf weit über hundert angestiegen. Die erste Werkstatt sieht Brecher rückblickend als „extrem positiv" und ist auch mit seinen Fat Tuesday Konzerten auf der Probebühne im Schauspielhaus ganz zufrieden. „Die Wertschätzung stieg im Lauf des Jahres immens und die Zuseherzahlen haben uns bewiesen, dass ein großes Interesse an einer offenen Plattform für Jazzmusiker in dieser Stadt besteht", sagt Brecher.

Siegmar Brecher und Freunde laden zur zweiten Werkstatt / Foto: J. J. Kucek

Genau diese offene Plattform bietet Fat Tuesday auch heuer wieder an. Ganz bewusst vermeiden die Werkstattbetreiber den Begriff Festival, weil es eben nicht darum gehe, bunt zusammen gewürfelte Bands ihr Repertoire abspulen zu lassen. Sondern darum, dass Bands und Ensembles zum Teil erst auf der Bühne entstehen, dass Musiker Auftragswerke genau für diese Veranstaltung geschrieben haben und dort uraufführen werden. Neben österreichischen Vertretern aus Graz, Linz und Wien sind heuer erstmals Besetzungen aus der Schweiz dabei, wobei hier eng mit der Jazzwerkstatt Bern kooperiert und ausgetauscht wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Kompositionswerken – der Institutsvorstand der Abteilung Jazz an der Kunstuni, Ed Partyka, wird selbst mit zwei Bands auftreten. Als dritten Schwerpunkt nennt Brecher, und das klingt aus dem Mund eines 29-Jährigen ganz schön lustig, die Einbeziehung der „nächsten Generation" der Jazzer. „Natürlich meine ich das nicht ganz so ernst, aber ich meine die Musiker, die gerade jetzt studieren und noch nicht viel Bühnenerfahrung besitzen." Und neben diesen Schwerpunkten bleibt bei den insgesamt zwanzig Konzerten noch genug Raum für freiere und spannende Projekte, aber auch Freunde konventionellerer Klänge kommen auf ihre Kosten.

Apropos Kosten: Obwohl Brecher mit dem ersten Jahr nicht unzufrieden war, ist der Verein auf die Hilfe von Sponsoren angewiesen. Positiv erwähnt hier Brecher das Land Steiermark und die Unterstützung durch das TaO, allerdings ist ihm klar, dass das Projekt Jazzwerkstatt in Zukunft auf finanziell abgesicherte Beine gestellt werden muss. „Alle Musiker spielen ohne Gage und wir sind gerade dabei, zu checken, wo wir die Musiker unterbringen. Wir haben nicht das Geld, Hotelzimmer für alle zu mieten." Trotzdem wird an dem Konzept festgehalten, alle Konzerte ohne Eintritt zu veranstalten, lediglich ein Mitgliedsbeitrag von drei Euro wird pro Abend eingehoben. „Auf Dauer wird das nicht funktionieren", sagt Brecher, „denn ich kann und möchte von den Musikern nicht verlangen, kostenlos zu spielen." Anreiz für die Musiker, an der Jazzwerkstatt teilzunehmen, ist sicherlich auch der Umstand, dass alle Konzerte mitgeschnitten werden und heuer die CD der Jazzwerkstatt vom letzten Jahr zu kaufen sein wird. Vielleicht erscheint die CD der heurigen Werkstatt ja etwas früher. Bringt ja auch ein wenig Geld. ❐

Jazzwerkstatt Graz, 11.–17.4., Theater am Ortweinplatz, www.jazzwerkstattgraz.com.